

**Prof. Dr.-Ing. Johann-Dietrich Wörner**

## **Mediation und regionales Dialogforum**

**– Idee und Realität**



Die Ausgangslage für die Etablierung des Regionalen Dialogforums ist durch mehrere Aspekte gekennzeichnet:

- Ereignisse beim Bau der Startbahn 18 West
- Forderung des Vorstandsvorsitzenden der Lufthansa 1997 hinsichtlich des Ausbaus des Frankfurter Flughafens
- Einrichtung eines Gesprächskreis „Flughafen“ 1998
- Einsetzung der Mediation 1998 -2000 und der drei Mediatoren Niethammer, Hänsch und Oeser.

Die Mediation hatte zum Ziel, die unterschiedlichen Interessen genauer zu analysieren und zu versuchen, eine Lösung zu finden, die zumindest zum Teil den verschiedenen Interessen gerecht wird. Der Ansatz einer Mediation wird immer gern mit dem sogenannten Orangenbeispiel erläutert: Zwei Personen streiten sich um eine Orange. Der „klassische“ Weg der Lösung wäre eine mittige Teilung der Orange in zwei Hälften. Es ist jedoch denkbar, dass diese Lösung nicht optimal ist, da die beiden Personen unterschiedliche Wünsche und Überlegungen haben: Der eine möchte vielleicht das Fruchtfleisch zum Verzehr, der andere möchte die Schale zur Weiterverarbeitung für Öl. Es gibt also einen Lösungsansatz, der beide Personen voll befriedigt, ohne dass die Verteilungsmenge größer wird. Dieses Beispiel ist zweifellos einfach und ideal, gleichwohl versucht, die Mediation genau derartige Lösungen zu finden. Deshalb ist es zunächst wichtig, die Fakten aber auch die verschiedenen Interessen genauer zu analysieren.

Eine Reihe von Fragen z.B. hinsichtlich

- Wirtschaftlicher Effekte
- Zukunftsperspektiven
- Flugverkehrssystemen
- Umweltbelastungen
- Ausbauszenarien, Entwicklungsalternativen

wurde – ergebnisoffen - untersucht und in der Mediationsgruppe diskutiert. Am Ende hat die Mediation zum Frankfurter Flughafen ein sogenanntes Mediationspaket vorgestellt, das die verschiedenen Aspekte berücksichtigt (Bild 1).



Bild 1: Mediationspaket

Obwohl dieses Mediationspaket in einer Abstimmung der Mediationsgruppe voll Akzeptanz fand, wurden von einigen Beteiligten anschließend Protokollnotizen verfasst, in denen die jeweils abweichende Meinung (z.B. gegen Nachtflugverbot, z.B. gegen Ausbau) formuliert wurde. Diese Tatsache muss als der Schwachpunkt der Mediation schlechthin bezeichnet werden, da sich auch jetzt Jahre nach der Abstimmung immer wieder auf die abweichende Meinung berufen wird. Wichtig ist an dieser Stelle auch, dass die Empfehlung zu den Varianten nicht von der Mediationsgruppe, sondern lediglich von den drei Mediatoren formuliert wurde, da hier ebenfalls die individuellen Betroffenheiten eine gemeinsame Empfehlung leider nicht ermöglichten. Der hessische Landtag hat am 20.06.2000 das Mediationspaket als Grundlage für die weitere Arbeit definiert und zugleich einen Baustein, nämlich das Regionale Dialogforum, etabliert. Der Ministerpräsident hat mich beauftragt, den Vorsitz zu übernehmen.

Die Aufgaben des Regionalen Dialogforums und seine Positionierung sind aus Bild 2 erkenntlich.

## Das Regionale Dialogforum

- **„Hüter“ des Mediationspaketes**
- **Aufgabenkatalog + selbstbestimmte Themen**
- **Dialog und Kommunikation einschl. „no regret“**
- **unabhängig**
- **keine Entscheidungskompetenzen**
- **Empfehlungen**

Bild 2: Aufgaben und Positionierung des Regionalen Dialogforums

Zentrale Aufgaben sollten eigentlich die „Hüterfunktion“ und der Dialog sein. Die zunehmende gute Positionierung des RDF in der öffentlichen Diskussion hat aber im Laufe der Zeit dazu geführt, dass – je nach individueller – Interessenslage beide Aufgaben „modifiziert“ werden: So wird die Hüterfunktion immer dann in Abrede gestellt, wenn z.B. Ausbaugegner damit konfrontiert werden, dass der Ausbau Teil des Mediationspakets ist. Zugleich wird aber vom Vorsitzenden gefordert, das RDF möge stärker auf die Politik z.B. bei der Einführung des Nachtflugverbots einwirken. An dieser Stelle muss immer wieder betont werden, dass das RDF ein **Dialog**forum ist und keine Entscheidungskompetenzen hat. Der Dialog wird in sehr umfangreichem Maße realisiert (Bild 3):

## DIALOG



- **Dialog im Forum**
  - **Sachthemen**
  - **Information**
  - **Anforderungen an Politik**
- **Dialog mit der Region**
  - **Information**
  - **Betroffenheit**
- **Dialog mit Entscheidungsträgern**
  - **„no regret“**

Bild 3: Dialog des RDF

Darüber hinaus haben wir ein Bürgerbüro etabliert, das zum einen permanent in Rüsselsheim für Interessierte verfügbar ist und in dem die Positionen der verschiedenen Institutionen durch Info-Material dargestellt werden und das zum anderen auch mobil (z.B. Hessentag) in der Region auftritt, um die Bevölkerung zu informieren.

Jenseits des zentralen Aufgabengebietes des Dialogs bearbeitet das RDF besonders wichtige Fragen, wie z.B. Möglichkeiten eines Nachtflugverbots, Fluglärmmonitoring, externe Kosten durch Gutachten. Die Gutachten werden jeweils direkt nach Qualitätssicherung und Akzeptanz durch das RDF auf den Internetseiten des Forums veröffentlicht.

Bei Themen, die in besonderem Maße die Öffentlichkeit interessieren (z.B. Risiko durch Flugzeugabsturz), nutzt das RDF seine Unabhängigkeit, um die Thematik durch Beiträge aus verschiedenen Richtungen zu beleuchten und zu bewerten. Gerade hier zeigt sich der Wert der Positionierung jenseits von Politik und Wirtschaft.

Aus den Erkenntnissen formuliert das RDF immer wieder auch Empfehlungen, deren Adressaten der Flughafen, die Politik oder auch die Betroffenen sein können. Ein Beispiel hierfür ist die Empfehlung zum Landesentwicklungsplan.

Darüber hinaus informiert das RDF über gegenwärtige und zukünftige Lärmwerte für die verschiedenen Varianten (Bild 4).

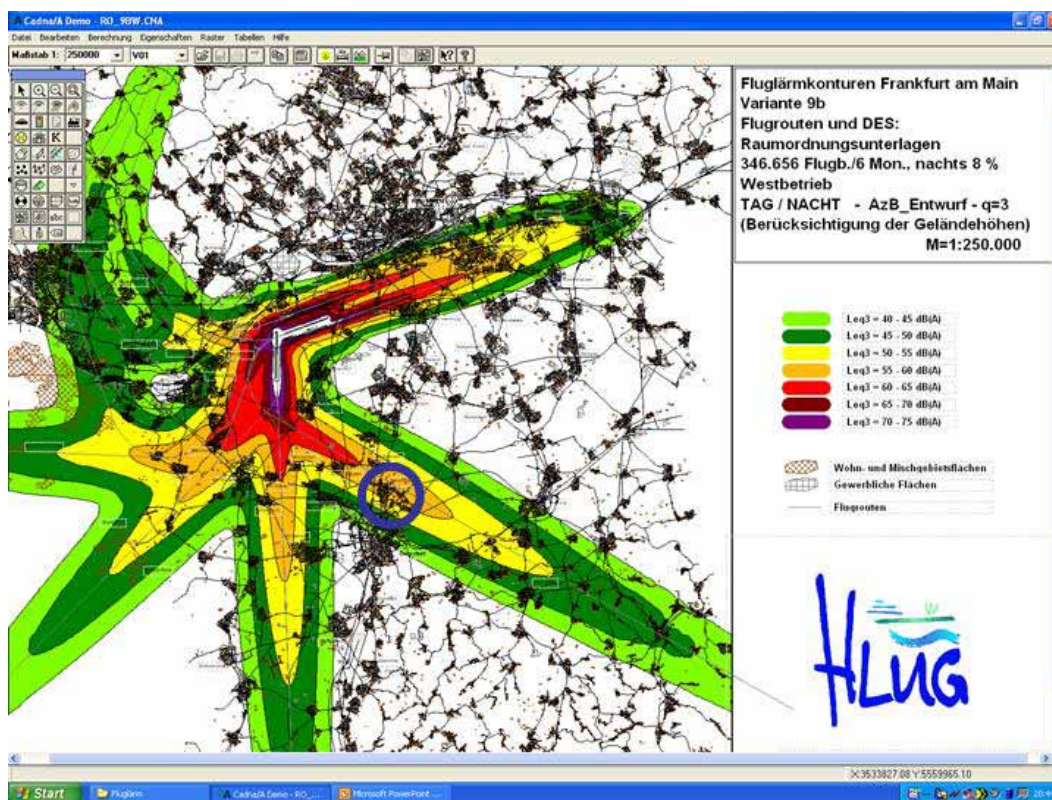


Bild 4: Fluglärmkontouren



Bei aller positiven Bewertung des RDF ist jedoch festzustellen, dass die prinzipiellen Meinungsverschiedenheiten der RDF-Mitglieder auch durch noch so intensiven Dialog nicht beseitigt werden können. Dies macht die Leitung des Gremiums immer wieder sehr schwierig (Bild 5).

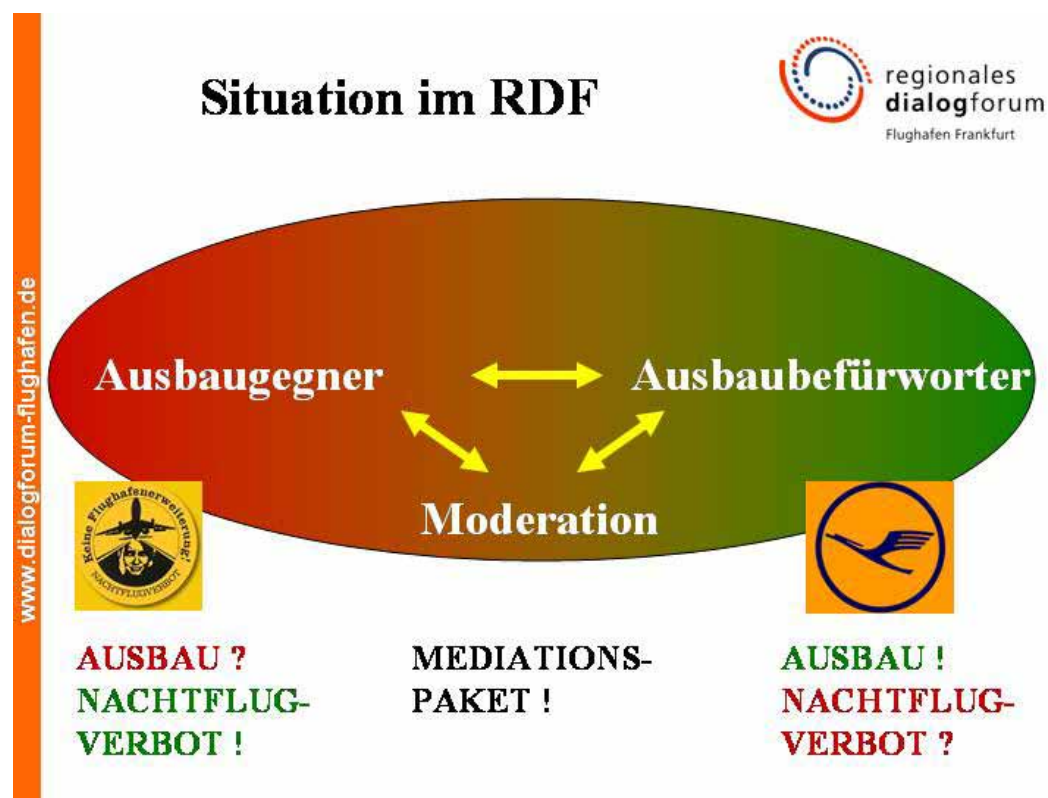


Bild 5: Meinungsverschiedenheiten im Forum

Aus der Erkenntnis dieser systemimmanenten Situation wurde die Idee des Zug um Zug – Konzeptes entwickelt, bei dem die verschiedenen Aspekte gekoppelt abgearbeitet werden sollten (Bild 6).

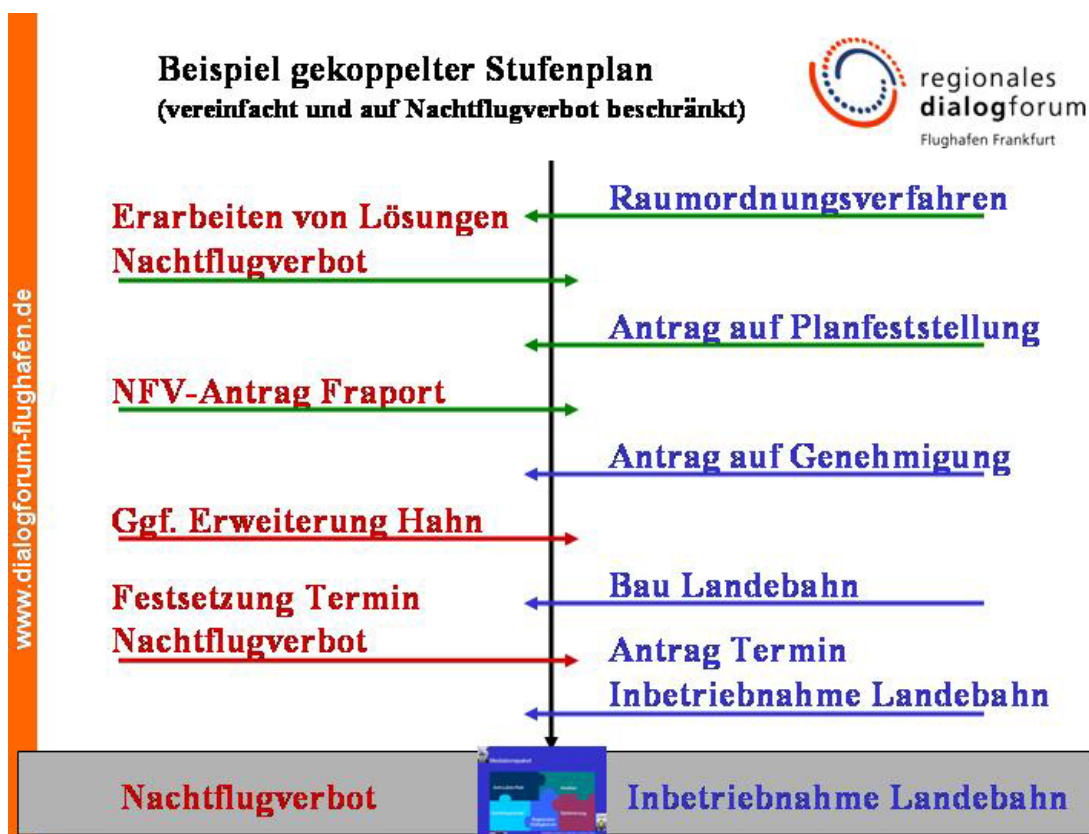


Bild 6: Vereinfachtes Zug um Zug – Konzept

Obwohl dieses Konzept von allen RDF – Mitgliedern zunächst als sinnvoll und zielführend bewertet wurde, zogen einige Mitglieder ihre offizielle Unterstützung nach Konsultation ihrer Anwälte zurück, um negative Folgen in späteren Rechtsverfahren auszuschließen. Meiner Meinung nach liegt diesem Misstrauen ein gravierendes Fehlverständnis zugrunde: Das RDF ist kein formelles Gremium, sondern begleitet lediglich die formalen Verfahren (Bild 7).

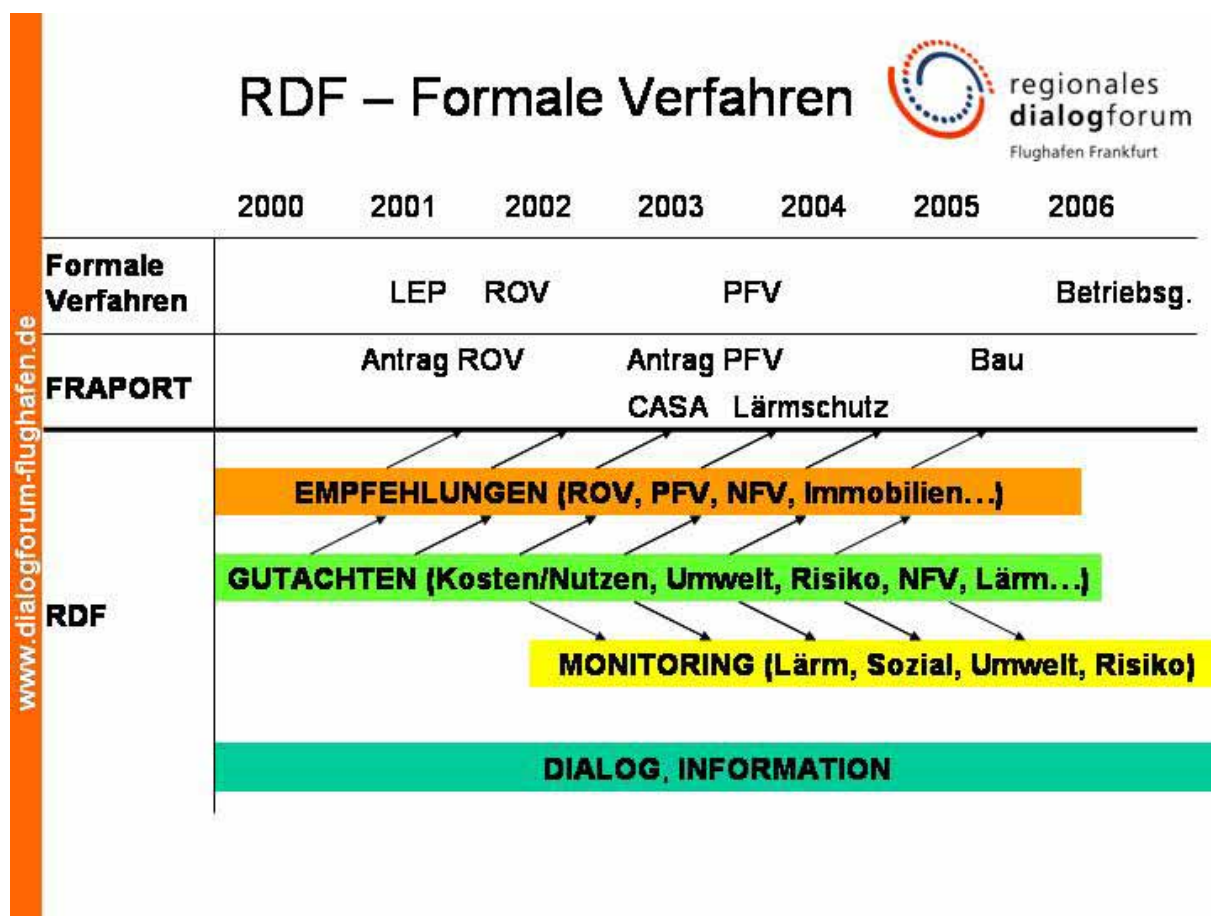


Bild 7: Zusammenhang RDF und formale Verfahren

Die Gesamtsituation wird aus der Sicht des Vorsitzenden derzeit wie in Bild 8 dargestellt bewertet. Lediglich die Frage der Hüterfunktion wird aufgrund der unterschiedlichen Positionierungen der RDF-Mitglieder kritisch gesehen.

*„Bürgerige“ bestimmen  
das Regionale im Dialogforum*

regionales  
**dialogforum**  
Flughafen Frankfurt

Aufgaben	Maßnahmen	Situation
<b>Dialog mit der Region</b>	Öffentl. Veranst. Bürgerbüro Internet	✓
<b>Klärung spezieller Fragen</b>	Fokusgroups Projektteams Gutachten Hearings	✓
<b>„Hüter der Mediation“</b>	LEP... ROV... Zug um Zug..	RDF ? Vors. ✓

www.dialogforum-flughafen.de

Bild 8: Bewertung des gesamten RDF-Prozesses

Weitere Informationen sind über das Internet

[www.dialogforum-flughafen.de](http://www.dialogforum-flughafen.de)

verfügbar.